

# Handschriftliches zur Ueberlieferung der Quaestiones super libros Metaphysicorum und der Collationes des Duns Scotus.

Von Fr. Pelster S. J.

## 2. Die Collationes Parisienses und Oxonienses.

Nach Wadding hatte man sich vielfach daran gewöhnt, nur von *Collationes Parisienses* des Duns Scotus zu reden. Und doch waren seit einer Reihe von Jahren auch *Collationes Oxonienses* bekannt; denn H. Coxe,<sup>1)</sup> der in seltener Aufopferung und Hingabe die Hss. der Oxforder Kollegien beschrieben hat, verzeichnet nicht nur in *Cod. 209* des Balliol College *Collationes Parisienses*, sondern auch Quaestiones aliae und in *Cod. 90* des Merton College die *Collationes Parisienses* mit dem gleichen Anfang wie in *Cod. Balliol 209* und außerdem *Collationes Oxonienses*, deren Anfang derselbe ist, wie jener der Quaestiones aliae in *Cod. 209 Balliol* und identisch mit Q. 23 der Ausgabe von Wadding. Im Jahre 1923, da mir diese Angaben von Coxe noch unbekannt waren, konnte ich darauf hinweisen, daß im *Cod. Vaticanus lat. 876* (saec. 14) nur 17 Fragen der Collationes des Wadding und dazu noch in ganz verschiedener Anordnung als *Collationes Parisienses* bezeichnet werden.<sup>2)</sup> Dieselben Fragen stehen in gleicher Anordnung in der tabula des *Cod. Vat. lat. 890* (saec. 14).<sup>3)</sup> Der Vergleich dieser *Collationes Parisienses* mit den übrigen Collationes bei Wadding ließ einen leichten Unterschied in der Form erkennen. Mehr konnte ich damals nicht sagen.

Das Verdienst, die ungedruckten Collationes zuerst bekannt gemacht zu haben, gebührt C. R. S. Harris, der in seinem bekannten Werke über Scotus nach *Cod. Balliol. 209* und *Cod. Merton 90* zwei noch ungedruckte Pariser Collationes und drei ebenfalls ungedruckte

<sup>1)</sup> *Catalogus Codicum Mss. qui in Collegiis Aulisque Oxoniensibus hodie adservantur*, Oxonii 1852, I. Balliol C. p. 66, Merton C. p. 48.

<sup>2)</sup> *Franzisk. Stud.* 10 (1923) 21—23.

<sup>3)</sup> A. a. O. 22.

Oxford Collationes mit ausdrücklicher Angabe dieses Titels veröffentlichte.<sup>1)</sup> Leider hat er im Text seines Buches die literarhistorische Frage nicht genügend behandelt.

Diese Seite der Frage ist nun durch eine Arbeit von C. Balić<sup>2)</sup> sehr glücklich noch weiter geklärt. Da der Artikel in einer den meisten Lesern nur sehr schwer zugänglichen Zeitschrift erschienen ist, wird es nicht unerwünscht sein, wenn ich genauer über ihn berichte. Da ich das gesamte von B. benutzte Material mit Ausnahme der *Hs. 241* des Peter House Cambridge bereits 1924 durchgearbeitet habe und dabei zugleich die wichtige *Hs. 194* des Magdalen College in Oxford einsehen konnte, vermag ich die Ergebnisse von B. in dem einen oder andern Punkte zu berichtigen oder weiterzuführen.

An Hss. mit Collationes führt B. folgende auf:

1. *Cod. 241* des Peter House in Cambridge (saec. 15). Er enthält ff. 1<sup>r</sup>—69<sup>v</sup> Scoti Collationes, die *Utrum sint tantum una prudentia* beginnen und mit *opposita sunt in eodem etc.* schließen.<sup>3)</sup> Eine Teilung in Pariser und Oxford Collationes findet sich bei ihnen nicht. Jedoch stimmt die Reihenfolge der 17 ersten mit jener des *Vat. lat. 876* überein.

2. *Cod. Add. 7969* des Britischen Museums (a. 1478).<sup>4)</sup> Er enthält ff. 2<sup>r</sup>—71<sup>v</sup> dieselben Fragen in derselben Anordnung mit dem gleichen Incipit und Explicit wie die *Hs.* des Peter House. Die *tabula* schließt f. 72<sup>r</sup>: *Expliciunt collaciones doctoris subtilis cum tabula sequenti per manus I. de D (?)* [B. liest m]. Anno domini 1478 22. die mensis decembris.

3. *Cod. 209* des Balliol College Oxford (a. 1456)<sup>5)</sup> enthält abgesehen von den *Quodlibeta* und *De primo rerum principio* ff. 114<sup>r</sup>—141<sup>v</sup> die aus den *Cod. Vat. 876* und 890 schon bekannten Fragen der *Collatio* (!) *Parisiensis* und ff. 142<sup>r</sup>—173 24 *Quaestiones*, die *Utrum cum simplicitate persone divine* beginnen und mit *contra illud non est cuius esse unvollständig* schließen.

<sup>1)</sup> C. R. S. Harris, *Duns Scotus*, Oxford 1927, II 361—378. Das Werk von Harris lag bereits 1924 druckfertig vor.

<sup>2)</sup> *De Collationibus Ioannis Duns Scoti doctoris subtilis ac Mariani*. Bogoslovni Vestnik 9 (1929) 186—219. Nach dem Gesagten irrt allerdings B., wenn er es als einfachhin allgemeine Ansicht hinstellt, daß alle erhaltenen Collationes aus Paris stammten. Der von ihm benutzte Coxe hätte ihn hier schon eines bessern belehren können. Ebenso hat Harris die drei von B. als nunc primum typis mandatae bezeichneten Fragen nebst zwei andern vor B. gekannt und veröffentlicht.

<sup>3)</sup> M. Rhodes James, *A descriptive Catalogue of the Mss. in the Library of Peter House Cambridge*. Cambridge 1899.

<sup>4)</sup> B. redet versehentlich stets von *Cod. Add. 2969*. Die weitere Beschreibung zeigt klar, daß er *Cod. 7969* meint.

<sup>5)</sup> Durch ein Mißgeschick habe ich die Aufzeichnungen über diese *Hs.* verloren, so daß ich mich auch bei den späteren Angaben über diese *Hs.* allein auf B. und Coxe stütze.

4. *Cod. G. 3. 5.* (Coxe 65) des Merton College Oxford (a. 1456 vom gleichen Schreiber Johannes Rembold aus Zierenberg)<sup>1)</sup> enthält neben dem Quodlibet, De primo principio, De perfectione statuum und Werken des Maironis ff. 66<sup>r</sup>—110<sup>r</sup> zuerst 18 Quaestiones, deren erste Utr. intellectus possit quietari in aliqua relatione simpliciter am Rand als Q. 7 bezeichnet ist und deren letzte (am Rand als Q. 24) bezeichnete f. 90<sup>r</sup> mit den Worten ex parte susceptivi ut supra dictum est schließt. Dann folgen ff. 90<sup>r</sup>—110<sup>r</sup> andere Fragen, deren erste Utr. intellectus possibilis sit activus in causando actum intelligendi f. 90<sup>r</sup> am Rand als Q. 4 bezeichnet wird und deren letzte f. 110<sup>r</sup> schließt: Collacio (!) Parisiensis doctoris subtilis: . . . Es sind die Fragen des Vat. 876 und der Londoner und Cambridger Hss.

5. *Cod. H. 1. 6.* (Coxe 90) des gleichen Kollegs (saec. 15) enthält ff. 155<sup>r</sup>—199<sup>v</sup>: 19 Collationes Parisienses secundum doctorem subtilem, die in der Anordnung völlig mit den *Collationes Parisienses* der übrigen Hss. übereinstimmen. Dann folgen ff. 200<sup>r</sup>—216<sup>r</sup> Collaciones Oxonienses secundum doctorem subtilem. Die erste beginnt: Utr. cum simplicitate persone divine . . . Die achte und letzte: Utr. in intellectione, qua intelligit lapidem et azinum, . . . schließt f. 216<sup>r</sup> unvollständig: item quod non est ratio cognoscendi.

6. *Cod. Vat. lat. 876* (saec. 14) enthält ff. 311<sup>r</sup>—323<sup>r</sup> wie bereits angegeben, 17 Pariser Collationes.<sup>2)</sup>

7. *Cod. Vat. lat. 890* (saec. 14) bringt, wie ebenfalls schon erwähnt wurde, ff. 4<sup>v</sup>—5<sup>v</sup> zuerst die Titel der 17 Fragen des *Vat. 876*; dann die zwei Fragen, die auch in den englischen Hss. folgen; darauf die Frage: Utr. omnes respectus, que dicuntur de Deo secundum substanciam sint eedem Deo omnibus modis et inter se; endlich f. 5<sup>v</sup> zwei Fragen, die bis jetzt nirgendwo als Eigentum des Scotus festgestellt wurden: Utr. pater et filius et spiritus sanctus sint unum principium creature — Utr. per scripturas veteris testamentis probari possit quod Christus in lege promissus iam venit.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Dieser Johannes Reymboldi de Hassia terraque Alamanie (*Cod. Vat. lat. 882* f. 188<sup>v</sup>), de Monte ornato terre Hassie muß ein besonderes Interesse für Scotus gefühlt haben. In den verschiedenen Bibliotheken Oxfords und in der Vaticana findet sich eine große Anzahl der Werke des Scotus, die um die Mitte des 15. Jahrhunderts von seiner Hand geschrieben sind. Er hat sich um die Ueberlieferung der Werke des Scotus große Verdienste erworben. Vgl. A. Pelzer, *Le Premier Livre des Reportata Parisiensia de Jean Duns Scot.* Annales de l'Institut Supérieur de Philosophie de Louvain 5 (1923) 459 f.

<sup>2)</sup> Auf die Schlußworte der Frage 17 „ipsius intellectus supra se informatum“ folgt ff. 323<sup>r</sup>—324<sup>v</sup> die interessante Frage: Utr. in predestinato sit aliqua causa previsa, quare iste sit predestinatus et ille reprobatus. Zu ihr ist am Rand vermerkt: Questio ultima. Aber f. 324 steht: Ista questio non est de collationibus. In der Tat verteidigt der Verfasser gegen Wilhelm von Auvergne, Thomas, Heinrich von Gent, Scotus die Ansicht des Wilhelm von Ockham. Ich halte es für wahrscheinlich, daß Ockham selbst der Verfasser ist.

<sup>3)</sup> Bei dieser Frage liegt es wegen der Aehnlichkeit nahe, an Nicolaus Lyranus als Verfasser zu denken. In *Cod. Vat. lat. 869* finden sich anonym ff. 130<sup>r</sup>—140<sup>v</sup> die drei Fragen: Utr. Iudei cognoverunt Jesum Nazarenum esse Christum sibi promissum. Utr. ex scripturis receptis a Iudeis possit efficaciter

Zu diesen Hss. kommt jetzt noch *Cod. 194* des Magdalen College in Oxford, dessen Collationes infolge einer irrigen Bezeichnung von Coxe,<sup>1)</sup> der sie Anonymi cuiusdam in secundum librum Sententiarum Commentarius nannte, übersehen wurden. Nachdem dieser Artikel, dessen Drucklegung sich verzögert hat, bereits geschrieben war, hat auch E. Longpré [Le Ms 194 du Magdalen College d'Oxford: Arch. Franc. Hist. 22 (1929) 588] auf die Hs. aufmerksam gemacht. *Cod. 194* [membr. ff. 276, 28,8×21,2 cm (2 col.) saec. 14 ex.] enthält zunächst ff. 3<sup>r</sup>—60<sup>v</sup> die beiden ersten Bücher eines interessanten skotistischen Kommentars zu den Sentenzen, der bereits Johannes von Ripa und Petrus von Candia voraussetzt.<sup>2)</sup> Die erste Frage lautet: Utr. sit opus ultra vires ardua scandere excelsae deitatis absque eiusdem supernaturali lumine intellectum viatoris spiritualiter edocente. Dann folgen ff. 61<sup>r</sup>—80<sup>v</sup><sup>3)</sup> die Fragen wie in den Titeln von Vat. 890 einschließlich der Frage: Utr. omne intrinsecum Deo sit omnino idem essencie divine, die f. 80<sup>v</sup> schließt: Ergo sunt impossibilia in eodem simplici. Deus autem summe simplex est. Nunmehr folgen ff. 80<sup>v</sup>—95<sup>v</sup> Fragen, die f. 80<sup>v</sup> von gleichzeitiger Hand als Collationes Oxonienses bezeichnet sind. Es sind 27 Fragen in der Reihenfolge der Hss. des Brit. Museums und des Merton College. Die letzte: Utr. alia a Deo sint volita ab eo necessario quantum ad esse existencie schließt f. 95<sup>v</sup> ad Deum quantum ad voluntatem precedentem. Der nun folgende Kommentar des Skotisten Petrus de Aquila<sup>4)</sup> zu 1 1—3 der Sentenzen ff. 97<sup>r</sup>—216<sup>v</sup> und das dritte Buch des Karmeliten Osbertus Beufer<sup>5)</sup> ff. 220<sup>r</sup>—276<sup>r</sup> kommen hier nicht in Betracht.

probari salvatorem nostrum fuisse hominem et Deum. Utr. per sacram scripturam possit efficaciter probari finalis salus Salomonis. Die zweite dieser Fragen, die sämtlich dem Lyranus angehören, hat Wadding *Op. omn. A.* als Eigentum des Scotus veröffentlicht. Vgl. jetzt zu diesen Fragen E. Longpré, *Le Quolibet de Nicolas de Lyre*: Arch. Franc. Hist. 23 (1930) 42—56 und die im Januarheft der Scholastik 1931 gemachten Einschränkungen.

<sup>1)</sup> *Catalogus Cod. Mss. Ox. II 89.*

<sup>2)</sup> An Namen habe ich mir aus dem Text notiert: Franciscus de Marronis, Hugolinus [de Malabranca]-Okam, Landulphus [Caraccioli O. Min.] Petrus de Candia, Arnulphus de Fonte. In der gerade für Johannes de Ripa charakteristischen Frage: Utrum intellectus divinus in immensa essentia cognoscat distincte omnia possibilia heißt es: Joannes de Ripa, quod Scoticus (!), quem magis volo sequi in ista materia.

<sup>3)</sup> Die moderne Zählung ist nur unvollständig durchgeführt. Es findet sich aber bei den Collationes die alte Zählung 1—35.

<sup>4)</sup> In seinem Scotellus genannten Sentenzenkommentar, von dem eine bereits 1340 geschriebene Hs. in *Cod. lat. Monacensis 18339* erhalten ist, findet sich einstweilen das älteste Zeugnis für den Ausdruck Thomiste, f. 31<sup>r</sup> Thomiste adducunt diversas rationes, f. 48<sup>r</sup> dicitur a Thomistis. Sein früher von mir angeführtes Zeugnis [*Tübinger Theol. Quartalschr.* (1922) 41] für den doctor subtilis ist jetzt überflüssig, da dieser Titel nach unserer heutigen Kenntnis der Hss. bereits vor 1340 weit verbreitet war.

<sup>5)</sup> Vgl. über Osbert, der gegen Ende des 14. Jahrhunderts eine gewisse Rolle spielte — der erste Rektor der Kölner Universität Johannes von Waes hat ihn viel benutzt — die aufschlußreiche Studie von B. Xiberta, *De Osberto Anglico*: *Analecta Ordinis Carmelitarum* 6 (1928) 177—243. Xiberta hat Berfo

Endlich sind noch für eine Frage, welche in diesem Verbande auftritt, zwei Hss. zu erwähnen: Der bereits genannte *Cod. Vat. lat. 876* enthält nach den zwei ersten Büchern des Oxoniense und den Additiones des Wilhelm von Alnwick zum ersten Buch ff. 292<sup>r</sup> — 293<sup>v</sup> eine Frage: Incipit questio eiusdem doctoris [sc. Scoti] de formalitatibus, que dicitur logica Scoti de distinctione attributorum: Utr. omne intrinsecum Deo sit omnino idem essencii divine circumscripta quacunque operatione intellectus vel artetur quaestio ad essenciam et proprietates. Schluß f. 293<sup>v</sup>: in eodem simplici. Deus autem summe simplex est.

Die zweite Hs. ist *Cod. 208* des Balliol College [membr. ff. 183, 38×24,7 cm (2 cm) saec. 14]. Er enthält nach den Additiones des Wilhelm von Alnwick zum zweiten Buch<sup>1)</sup> ff. 41<sup>r</sup> — 42<sup>v</sup> unter der Ueberschrift *Questio loycalis* die gleiche Frage, der alsdann das zweite und dritte Buch des *Oxoniense* folgen.

Auf Grund der von ihm eingesehenen Hss. kommt nun B. zu folgenden Hauptergebnissen: Es ist historisch sicher, daß Scotus 46 Collationes gehalten hat. Von diesen sind 19 in Paris entstanden. Die übrigen 27 stammen zum wenigsten wahrscheinlich aus Oxford. Außerdem gibt B. eine sehr nützliche Uebersicht über die verschiedenen Ausgaben und zeigt an Stichproben das Verhältnis des Abdruckes von Wadding in der Ausgabe Vives zur Hs. des Peter House. Besonders macht er darauf aufmerksam, daß die Frage *Utr. omne intrinsecum Deo . . .*, die er *Quaestio 20 Collationum* nennt von Wadding unter den *Quaestiones Miscellaneae A. 3, 441 — 448* gedruckt wurde.<sup>2)</sup> Endlich druckt er von den 5 durch Harris nach *Cod. Balliol 209* und *Cod. Merton 90* veröffentlichten Fragen die drei ersten aus *Cod. 241 Peter House* unter Angabe der Varianten von *Cod. Merton 90* noch einmal ab, so daß wir für diese drei Fragen jetzt die Lesarten dreier Hss. besitzen.

Bevor ich diese Ergebnisse mit Hilfe des von mir gesammelten Materials in einzelnen Punkten weiterführe, gebe ich ein Verzeichnis

---

gelesen. Es ist also zum Entscheid der Lesart die Hs. noch einmal zu vergleichen. Da Osbert nach X. (S. 185) in *cod. A. 1024* der Stadtbibliothek von Bologna Osbertus de Beeford genannt wird, ist wohl Beufer wahrscheinlicher. Dann bleibt aber die Frage, ob Beaufort oder Beeford gemeint ist.

<sup>1)</sup> Diese Hs. ist neben *Cod. Vat. lat. 876* für die Scotusüberlieferung noch aus einem andern Grunde von besonderem Interesse. Denn sie enthalten das älteste Zeugnis für eine *lectura Oxoniensis* des zweiten Buches der Sentenzen. In *Cod. Balliol. 208 f. 1<sup>r</sup>* ist diese *lectura reportacio Uxonensis* genannt: Incipit 2<sup>us</sup> de reportacione Uxonensi et Parissiensi. Inwieweit diese *Reportatio Oxoniensis* sich mit der unvollendeten *Ordinatio* des zweiten Buches unseres *Opus Oxoniense* deckt, ist noch völlig ungeklärt. Mit Hilfe eines längeren Zitates, das ich bei Wilhelm von Alnwick fand, wird sich vielleicht die Wiederauffindung dieser *Reportatio* ermöglichen lassen.

<sup>2)</sup> Die Frage ist aber nicht *Cod. Vat. lat. 879* entnommen, sondern dem eben genannten *Cod. Vat. lat. 876* ff. 292<sup>r</sup> — 293<sup>v</sup>.

der Pariser und Oxforder Collationes in der Reihenfolge, wie die Hss. sie verlangen. Erst eine solche Uebersicht läßt den Zusammenhang der Fragen, welcher im Drucke völlig verloren gegangen ist, genügend erkennen. Zugleich weist die Zusammenstellung auf jene Probleme hin, die um 1300 im Mittelpunkt des Interesses standen und die zum Teil auch für Scotus charakteristisch sind. In den einzelnen Hss. ist die Zahl des Blattes, auf dem eine neue Frage beginnt, angegeben, soweit mir dieselbe bekannt ist. Dabei gilt, falls nichts anderes bemerkt ist, die Anfangszahl der neuen Frage auch als Endzahl der vorhergehenden. Der Wortlaut der ersten 17 *Pariser Collationes* ist *Cod. Vat. lat. 876* entnommen. Für den Wortlaut der folgenden Fragen war *Cod. 194* des Magdalen College maßgebend und in den wenigen Fällen, in denen diese Hs. versagte, *Cod. G. 3. 5* des Merton College. Einzelne wichtiger scheinende Abweichungen im Wortlaut anderer Hss. wurden eigens angegeben. Ein nochmaliger Vergleich mit den Hss. war leider unmöglich, so daß der eine oder andere Lesefehler unterlaufen sein mag. Die gebrauchten Abkürzungen sind: Va = *Cod. Vat. lat. 876*. Vb = *Cod. Vat. lat. 890* (Abbreviatio Scoti); Mg = *Cod. 194 Magdalen Coll.*; M = *Cod. H. 1. 6.* (Coxe 90) *Merton Coll.*; Mr = *G. 3. 5* (Coxe 65) *Merton Coll.* B = *Brit. Mus. Cod. Add. 7969*; Wa = *Ed. Wadding t. 3.*

### Collationes Parisienses.

1. Queritur utr. tantum sit una prudentia directiva<sup>1)</sup> respectu omnium agibilium ita quod ad dirigendum omnes actus morales in suos fines sufficiat una prudentia<sup>2)</sup> specie. Va 311<sup>r</sup> Vb 4<sup>v</sup> Mg 5<sup>v</sup> M 155<sup>r</sup> Mr 0 B 2<sup>r</sup> Wa 1.

2. Utr. actus intelligendi sit ab obiecto effective Va 312<sup>v</sup> Vb 4<sup>v</sup> Mg 2<sup>v</sup> M 160<sup>r</sup> Mr 0 B 6<sup>v</sup> Wa 8.

3. Utr. habitus perficiens aliquam potenciam sit principium activum actus ita quod per habitum tanquam per principium activum eliciatur actus.<sup>3)</sup> Va 313<sup>r</sup> Vb 4<sup>v</sup> Mg 3<sup>v</sup> M 163<sup>r</sup> Mr 0 B 8<sup>v</sup> Wa 6.

4. Utr. intellectus possibilis sit activus in causando actum intelligendi. Va 314<sup>v</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 5<sup>v</sup> M 168<sup>r</sup> Mr 90<sup>r</sup> B 12<sup>v</sup> Wa 7.

5. Utr. voluntas non<sup>4)</sup> possit amovere<sup>5)</sup> intellectum habituatam ab uno dictamine ad aliud dictamen.<sup>6)</sup> Va 315<sup>v</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 6<sup>v</sup> M 170<sup>r</sup> Mr 92<sup>r</sup> B 14<sup>v</sup> Wa 2.

6. Utr. dictamen intellectus sit principium activum respectu electionis. Va 316<sup>v</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 7<sup>v</sup> M 172<sup>r</sup> Mr 93<sup>v</sup> B 16<sup>v</sup> Wa 3.

7. Utr. voluntas possit peccare eligendo<sup>7)</sup> contra dictamen recte<sup>8)</sup> rationis. Va 317<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 0 M 173<sup>v</sup> Mr 94<sup>r</sup> B 18<sup>r</sup> Wa 4.

8. Utr. voluntas necessario velit ultimum finem sibi<sup>9)</sup> ostensum a ratione. Va 317<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 8<sup>v</sup> M 174<sup>r</sup> Mr 94<sup>v</sup> B 18<sup>v</sup> Wa 17.

<sup>1)</sup> om Vb. — <sup>2)</sup> ita-prudentia om Vb. — <sup>3)</sup> ita-actus om Vb. — <sup>4)</sup> om MrMB. — <sup>5)</sup> avertere Vb MrM. — <sup>6)</sup> om Vb. — <sup>7)</sup> eliciendo Vb. — <sup>8)</sup> rectum Vb. B. omisit hoc. — <sup>9)</sup> sicut Vb.

9. Utr. voluntas per aliquid aliud a se ut per habitum gratie aut glorie<sup>1)</sup> possit necessitari, ut non possit nolle, aut<sup>2)</sup> non-velle finem ultimum sibi clare ostensum.<sup>3)</sup> Va 318<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 0 M 176<sup>r</sup> Mr 96<sup>r</sup> B 21<sup>r</sup> Wa 18.

10. Utr. circumscripto omni<sup>4)</sup> actu voluntatis possit intellectus assentiri omni per se scibili. Va 318<sup>v</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 10<sup>v</sup> M 177<sup>r</sup> Mr 96<sup>v</sup> B 21<sup>v</sup> Wa 9.

11. Utr. ad hoc quod intellectus assenciat alicui vero<sup>5)</sup> requiratur aliquod lumen infusum. Va 318<sup>v</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 10<sup>v</sup> M 177<sup>v</sup> Mr 97<sup>r</sup> B 22<sup>r</sup> Wa 10.

12. Utr. ad hoc quod intellectus noster videat Deum in patria requiratur lumen infusum. Va 319<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 11<sup>r</sup> M 179<sup>r</sup> Mr 98<sup>r</sup> B 23<sup>r</sup> Wa 11.

13. Utr. essentia divina (sit) sub<sup>6)</sup> eadem ratione formali sit obiectum intellectus divini<sup>7)</sup> et intellectus beati ita quod sub eadem ratione formali terminet actum visionis divine<sup>8)</sup> et actum visionis beati alicuius.<sup>9)</sup> Va 320<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 0 M 182<sup>v</sup> Mr 99<sup>v</sup> B 25<sup>v</sup> Wa 20.

14. Utr. in divinis possit esse maior distincio et diversitas<sup>10)</sup> quam conceptum. Va 320<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 12<sup>v</sup> M 183<sup>v</sup> Mr 100<sup>v</sup> B 26<sup>v</sup> Wa 36.

15. Utr. in essentia divina possit esse aliqua persona producta. Va 321<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 13<sup>v</sup> M 187<sup>r</sup> Mr 102<sup>v</sup> B 29<sup>r</sup> Wa 37.

16. Utr. in divinis filius generetur de substantia patris quasi de materia.<sup>11)</sup> Va 322<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 14<sup>v</sup> M 189<sup>v</sup> Mr 104<sup>r</sup> B 30<sup>v</sup> Wa 38.

17. Utr. verbum in divinis producat per actum intellectus formati<sup>12)</sup> noticia simplici agentis in intellectum nudum conversum supra se ut informatum noticia simplici<sup>13)</sup> sicut dicit Gandavensis et hec questio non differt a priori nisi quia ibi queritur de filio hic autem de verbo.<sup>14)</sup> Va 322<sup>v</sup>—323<sup>r</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 15<sup>r</sup> M 191<sup>v</sup> Mr 105<sup>v</sup> B 32<sup>r</sup> Wa 39.

18. Utr. in divinis possunt esse plures emanaciones unius et eiusdem<sup>15)</sup> rationis. Va 0 Vb 5<sup>r</sup> Mg 16<sup>r</sup> M 194<sup>v</sup> Mr 107<sup>r</sup> B 34<sup>v</sup> Wa 0.

19. Utr. in Deo sint alique relaciones reales ad intra preter relaciones originis. Va 0 Vb 5<sup>r</sup> Mg 17<sup>v</sup> M 198<sup>r</sup>—199<sup>v</sup> Mr 109<sup>r</sup> B 35<sup>v</sup> Wa 0.

20. Utr. omne intrinsecum Deo sit omnino idem essencie divine circumscripta quacunque consideracione intellectus vel artetur questio ad essenciam et proprietates.<sup>16)</sup> Va 292<sup>r</sup>—293<sup>v</sup> Vb 5<sup>r</sup> Mg 18<sup>r</sup>—20<sup>v</sup> M 0 Mr 0 B 38<sup>v</sup> Wa Misc. 1.

### Collationes Oxonienses.

1. Utr. cum summa simplicitate<sup>17)</sup> persone divine posset stare pluralitas rationum realium in eadem ante omnem operacionem intellectus. Mg 20<sup>v</sup> M 200<sup>r</sup> Mr 0 B 42<sup>v</sup> Wa 23.

2. Utr. intellectus paternus sit principium formale producendi verbum in divinis. Mg 21<sup>r</sup> M 201<sup>r</sup> Mr 0 B 43<sup>v</sup> Wa 26.

3. Utr. hec<sup>18)</sup> essentia divina ut hec dicta a seipsa ut constituitur<sup>19)</sup> sub

<sup>1)</sup> ut-glorie *om Vb.* — <sup>2)</sup> nolle aut *om Vb.* — <sup>3)</sup> *om Vb.* — <sup>4)</sup> *om Vb.* — <sup>5)</sup> *B. per errorem legit non.* — <sup>6)</sup> *om Va.* — <sup>7)</sup> sui *MrM.* — <sup>8)</sup> sue *MrM.* — <sup>9)</sup> intellectus-alicuius] Dei et beati *Vb.* — <sup>10)</sup> et diversitas *om Vb.* — <sup>11)</sup> quasi de materia *om Vb.* — <sup>12)</sup> informati *Vb M* — <sup>13)</sup> agentis — simplici *om Vb.* — <sup>14)</sup> et — verbo *om Vb.* — <sup>15)</sup> et eiusdem *om Vb.* — <sup>16)</sup> Utr. — proprietates.] Utr. omnes rationes, que dicuntur de Deo secundum substantiam sint eodem Deo omnibus modis et inter se. *Vb. A* — <sup>17)</sup> felicitate *Mg.* — <sup>18)</sup> *om B.* — <sup>19)</sup> concipitur *M* continetur *B.*

omni ratione attributali speciali sit primum obiectum intellectus sui. Mg 21<sup>v</sup> M 202<sup>v</sup> Mr 0 B 45<sup>r</sup> Wa 19.

4. Utr. conceptus entis sit simpliciter univocus Deo et creaturis. Mg 22<sup>v</sup> M 204<sup>v</sup> Mr 0 B 46<sup>r</sup> Wa 0.

5. Utr. theologia Dei sit practica vel speculativa. Mg 23<sup>v</sup> M 207<sup>r</sup> Mr 0 B 48<sup>r</sup> Wa 30.

6. Utr. relatio creature ad Deum sit realiter aliqua essentia alia vel alia res ab essentia creature Mg 24<sup>v</sup> M 210<sup>r</sup> Mr 0 B 49<sup>v</sup> Wa 34.

7. Utr. intellectus potest<sup>1)</sup> simpliciter quietari in aliqua relatione. Mg 25<sup>v</sup> M 212<sup>v</sup> Mr 67<sup>v</sup> B 51<sup>v</sup> Wa 12.

8. Utr. in intelleccione, qua intelligitur asinus et lapis<sup>2)</sup> preexigantur respectus diversi et indivisi.<sup>3)</sup> Mg 26<sup>r</sup> M 215<sup>v</sup> — 216<sup>r</sup> Mr 69<sup>r</sup> B 53<sup>r</sup> Wa 32.

9. Utr. lapidem intelligi a Deo necessario concomitetur in lapide aliquod esse reale extra intellectum divinum. Mg 26<sup>v</sup> M 0 Mr 69<sup>r</sup> B 54<sup>v</sup> Wa 33.

10. Utr. esse intelligibile essencie in Deo presupponat personarum trinitatem. Mg 27<sup>v</sup> M 0 Mr 70<sup>v</sup> — 72<sup>v</sup> B 56<sup>r</sup> Wa 31.

11. Utr. essentia divina secundum rationem essencie sit aciei intellective principium formale agendi vel intelligendi. Mg 28<sup>r</sup> M 0 Mr 72<sup>v</sup> B 58<sup>v</sup> Wa 21.

12. Utr. per naturalem investigacionem possimus cognoscere de Deo quid est. Mg 28<sup>v</sup> M 0 Mr 73<sup>r</sup> B 59<sup>r</sup> Wa 13.

13. Queritur quomodo differant attributa in divinis. Mg 29<sup>v</sup> M 0 Mr 75<sup>v</sup> B 61<sup>v</sup> Wa 22.

14. Queritur utr. verbum divinum sit de essentia divina sicut de communi<sup>4)</sup> materia. Mg 30<sup>r</sup> M 0 Mr 77<sup>v</sup> B 63<sup>r</sup> Wa 27.

15. Utr. persone divine sint relative. Mg 0 Mr 81<sup>r</sup> B 64<sup>r</sup> Wa 25.

16. De opinione que ponit relacionem formalem rationem generandi queritur et arguitur quod essentia sola est principium formale producendi non ut determinata relatione. Mg 31<sup>r</sup> M 0 Mr 82<sup>r</sup> B 64<sup>v</sup> Wa 24.

17. Utr. vestigium sit. Mg 31<sup>v</sup> M 0 Mr 82<sup>v</sup> B 65<sup>v</sup> Wa 35.

18. Utr. voluntas naturaliter determinetur ad aliquid volendum. Mg 0 Mr 85<sup>v</sup> B 65<sup>v</sup> Wa 14.

19. Utr. apprehenso fine ultimo in universali voluntas viatoris potest<sup>5)</sup> non velle illum. Mg 33<sup>v</sup> M 0 Mr 86<sup>r</sup> B 67<sup>r</sup> Wa 16.

20. Utr. apprehenso per intellectum<sup>6)</sup> bono in communi et M 0 via,<sup>7)</sup> voluntas non velle illud. Mg 33<sup>r</sup> M 0 Mr 86<sup>v</sup> B 68<sup>r</sup> Wa 0.

21. Utr. voluntas informata caritate posset non-velle Deum visum per essenciam in patria. Mg 33<sup>v</sup> M 0 Mr 81<sup>r</sup> B 68<sup>r</sup> Wa 15.

22. Utr. beatus videns Deum et omnia<sup>8)</sup> amans eum possit primo<sup>9)</sup> non velle eum et sic peccare. Mg 33<sup>v</sup> M 0 Mr 87<sup>v</sup> B 68<sup>v</sup> Wa 0.

23. Utr. qui [l. quod] sic vult Deum, ut dictum est, necessario stet cum isto quod libere vult illud et libere feratur in Deum. Mg 0 M 0 B 69<sup>r</sup> Wa 0.

24. Utr. in divinis voluntas ut concors sit principium formale spirandi spiritum sanctum. Mg 0 M 0 Mr 88<sup>r</sup> B 69<sup>r</sup> Wa 28.

<sup>1)</sup> possit *M* posset *B*. — <sup>2)</sup> intelligitur — lapis] intelligit lapidem et azinum *MMr*. — <sup>3)</sup> rationes diverse *MMr*. — <sup>4)</sup> quasi *Mr*. — <sup>5)</sup> possit *Mr*. — <sup>6)</sup> intellectum in via *Mr*. — <sup>7)</sup> et via *om Mr*. — <sup>8)</sup> omnia *om Mr*. — <sup>9)</sup> post *Mr*.

25. Utr. alia a Deo sint volita ab eo necessario quantum ad esse existencie. Mg 34<sup>r</sup>—35<sup>v</sup> M O Mr 88<sup>r</sup>—90<sup>v</sup> B 69<sup>r</sup> Wa 29.

26. Utr. voluntas creata potest peccare. Mg O M O B 70<sup>v</sup>—71<sup>v</sup> Wa 5.

Es erhebt sich zunächst die Frage: Haben wir 17 Pariser Collationen, wie der alte *Cod. Vat. 876* andeutet oder 19 oder 20, wie andere Hss. es nahelegen. Hier kommt uns das Zeugnis der beiden Hss. des Merton College zu Hilfe. Es zeigt, daß wir wenigstens 19 Pariser Collationen besitzen. *Cod. 90* beginnt f. 155<sup>r</sup>: Collaciones Parisienses secundum doctorum subtilem. Er zählt dann weiter, und zur C. 19 ist am Rand von gleicher Hand vermerkt Collacio 19. Dann beginnen die Collationes Oxonienses als etwas Neues. Ebenso sind in *Cod. Merton 65* die Fragen gezählt. Zur ersten noch erhaltenen C. 4 steht f. 90<sup>r</sup> am Rand vermerkt Q. 4. Die Fragen wurden dann durchgezählt bis C. 19. Sie ist f. 109<sup>r</sup> als Q. 19<sup>a</sup> bezeichnet. Am Schluß der Frage f. 110<sup>r</sup> heißt es Explicit Collacio Parisiensis doctoris subtilis. Dieser Beweis für den Pariser Ursprung der 19 ersten Collationen findet seine Bestätigung darin, daß auch in den übrigen Hss. *Vat. lat. 890 Magdalen C. 194, Balliol C. 209, Peter House 241*, Britisches Museum *Add. 7969* die gleichen Fragen in gleicher Reihenfolge als ein zusammengehöriges Ganzes vor den Fragen stehen, die wir als Oxonienses ansehen. In diesem Punkte wird man gewiß B. nur zustimmen.

Eine größere Schwierigkeit erhebt sich aber in betreff der von B. als C. 20 bezeichneten Frage. Diese findet sich allerdings an dieser Stelle in den Hss. von Cambridge, London und in der um ein gutes Stück älteren Hs. des Magdalen C. Sie fehlt aber in *Vat. l. 890* und den übrigen Oxforder Hss. Nirgendwo wird die Frage ausdrücklich als Pariser Collatio bezeichnet. Zu den Oxforder Collationen gehört sie schon ihrer Stellung nach nicht, da sie in einem andern Verbande steht. Ihr Platz am Schluß der Pariser Sammlung läßt eine spätere Hinzufügung leicht erklärlich erscheinen, falls positive Gründe gegen ihre Zugehörigkeit sprechen. Diese sind aber vorhanden. Nicht nur in *Cod. Vat. l. 876*, aus dem Wadding die Frage abdruckt, sondern auch in *Cod. Balliol C. 208* (saec. 14) finden wir f. 41<sup>r</sup> die Frage ganz selbständig als Quaestio loycais bezeichnet. Diese Stellung und Bezeichnung spricht entschieden gegen die Zugehörigkeit. Die Vermutung wird zur Gewißheit, sobald wir die Frage selbst prüfen. Sie beginnt: Supposito ex precedentibus quid sit tenendum de diversis modis ydemptitatis et non-ydemptitatis concedendis vel negandis in divinis, suppositis eciam rationibus terminorum exprimencium talem ydemptitatem vel non-ydemptitatem, hic videndum est.

Nun ist aber in den vorhergehenden Collationen von Identität und Nichtidentität und den zugehörigen Termini überhaupt nicht die Rede. Also gehört die Frage sicher nicht zu den Collationen. Dazu kommt noch, daß es sich hier um eine sorgfältige Determinatio, nicht aber um Disputationen handelt, wie die Collationen es sind. An der Echtheit der Frage besteht natürlich dank der guten Bezeugung kein Zweifel. Ja wegen ihres Hinweises auf voraufgehende Fragen nährt sie die Hoffnung, daß auch hier noch weiteres skotistisches Eigengut zu Tage tritt.

Wieviele Fragen gehören zu den *Collationes Oxonienses*? B. sagt, daß eine affirmative Antwort für die übrigen 27 Fragen wenigstens wahrscheinlich sei, Für C. 20 trifft dies nicht zu, wie wir gerade gesehen haben. Für den Rest läßt sich mehr behaupten. *Cod. Merton 90* hat f. 200<sup>r</sup> von gleichzeitiger Hand: *Collationes Oxonienses secundum doctorem subtilem*. Dann folgt von gleicher Hand eine Bemerkung, die B. entgangen ist. Et sunt (35) 25. Die zuerst geschriebene Zahl 35 ist durch Punkte getilgt und dafür 25 eingesetzt. Wenngleich nun in der Hs. heute nur 8 Collationes mehr vorhanden sind, so steht doch fest, daß von den 26 der einheitlichen Sammlung wenigstens 25 in Oxford entstanden sind. Außerdem haben wir das wichtige Zeugnis des *Cod. Magdalen C. 194* (saec. 14). Nach ihm sind wenigstens 21 und darunter noch die vorletzte Frage ausdrücklich als Oxforder Collationen verbürgt. — Ich möchte betonen, daß mir möglicherweise beim Abschreiben die eine oder andere Frage entgangen ist, wie dies bei weniger übersichtlichen Hss. leicht geschehen kann. — Welche von den fehlenden Fragen 15, 18, 23, 24, 26 ist nun mit größerer Wahrscheinlichkeit auszuschneiden? Die vier ersten Fragen sind, abgesehen von den vollständigsten Sammlungen, auch durch *Cod. 65 Merton* verbürgt; die letzte dagegen hat als Zeugen nur die jungen Hss. von Cambridge und London. Ist also eine Frage auszuschneiden, so spricht alles für die Aufgabe der letzten Frage, die ja wiederum leicht an die vollständige Sammlung angehängt werden konnte. Ein weiteres Moment liegt darin, daß Frage 26 sehr schlecht in den Zusammenhang paßt, da die Fragen über den menschlichen Willen früher behandelt und jetzt vom göttlichen Willen die Rede ist. Wenn so positive Gründe gegen die Zugehörigkeit der Frage 26 sprechen, ist damit keineswegs gesagt, daß dieselbe nun notwendig überhaupt nicht von Scotus herrührt. Für eine solche Behauptung finde ich keine Beweise.

Wir können also das Ergebnis von B., nach dem der Traktat der Collationen ohne jeden Zweifel 46 Fragen umschließt und nach dem

es wenigstens wahrscheinlich ist, daß von ihnen in Oxford 27 gehalten wurden, in folgender Weise neu fassen und abändern: 1. Es sind mit B. 19 *Collationes Parisienses* als sicher verbürgt anzunehmen. 2. Fast ebenso sicher gibt es wenigstens 25 *Collationes Oxonienses*. Es bleibt dagegen sehr fraglich, ob die letzte Frage: *Utrum voluntas creata potest creare* als Frage 26 hierher zu rechnen ist. 3. Die von B. als Collatio 20 bezeichnete Frage gehört sicher nicht zu den *Collationes*.

Eine Frage, die für die Beurteilung der *Collationes* von entscheidender Bedeutung ist, bleibt noch ungeklärt. Was hat man unter *Collatio* zu verstehen? Der Name selbst ist sehr frühen Datums. In C. 3 (Wadding 6) findet sich nach *Cod. Vat. 876 f. 314<sup>r</sup>* die Bemerkung: *prout prius in quadam collacione dictum est*. Er ist durch die Hss. des 14. Jahrhunderts bezeugt. So steht in *Cod. Vat. 876 f. 65<sup>v</sup>* zu l. 1 d. 6 des Oxoniense am Rand: *Iuxta istam potest queri an voluntas possit convertere intellectum*; in Coll. Parysius. B. <sup>1)</sup> hat darauf aufmerksam gemacht, daß in *Cod. Assisi 137 l. 1 d. 5 f. 44<sup>v</sup>* bemerkt wird: *Scotus extra manu sua; contra conclusionem prime difficultatis habetur in collacione Ox[onie] q. prima*.

Es handelt sich ferner in der Hauptsache um wirkliche gehaltene Disputationen. Das beweisen Ausdrücke wie z. B.: *Ad questionem dicebatur* (C. 2 Wa 8), *haec ratio fuit contra dictum respondentis* (C. 11 Wa 10). *Postea autem querebatur per . . . aliam (?) Et fuit dictum* (C. 18). <sup>2)</sup> Diese Disputationen haben das Eigentümliche, daß ihnen die letzte endgültige Lösung des Magisters regens, die *Determinatio*, fehlt. Eine große Anzahl solcher Disputationen ohne *Determinatio* ist uns z. B. in *Cod. 158 Assisi* und in *Cod. Q. 99* der Cathedralbibliothek Worcester erhalten, über welche Hss. Mr. A. G. Little und ich demnächst in einem Bande der Oxford Historical Society eine größere Untersuchung veröffentlichen werden.

Aber warum führen diese Disputationen bei Scotus den Namen *Collatio*? Eine naheliegende Erklärung ist nicht annehmbar. Man könnte an die *Quaestio collativa* denken, welche der junge Baccalarius im Anschluß an die *Collatio*, eine Einleitungsvorlesung zu der hl. Schrift und zu den einzelnen Büchern der Sentenzen, hielt. <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Les Commentaires de Jean Duns Scot sur les quatre Livres des Sentences, Louvain 1927, 5.

<sup>2)</sup> Andere Beispiele s. Franz Stud. 10, 23.

<sup>2)</sup> Vgl. a. a. O. 25 f. Der Name *Collatio* im Sinn von *Principium*, Einleitungsvorlesung begegnet uns u. a. in *Cod. Balliol 215* (saec 14), der eine ganze Sammlung von solchen „*Collationes*“ enthält. Die Bezeichnung *Quaestio collativa* für die sich an die *Collatio* anschließende Frage mit der Polemik gegen den *socius baccalarius* finden wir in *Cod. Balliol. 72* (saec. 14 ex.) f. 168<sup>r</sup>.

Von Scotus besitzen wir eine solche zum vierten und zweiten Buch, die sich in den *Reportata Parisiensia* versteckt hielt. Aber in einer *Quaestio collativa* wurde nicht mit Anwesenden disputiert, sondern gegen die Baccalarii polemisiert, die um dieselbe Zeit ihre Principia hielten. In den *Collationes* dagegen besitzen wir offenbar den Niederschlag von wirklich gehaltenen Disputationen.

Einen andern Fingerzeig gibt uns vielleicht der erwähnte *Cod. 158 Assisi*, der Oxforder Disputationen aus der Zeit um 1290 enthält. Hier lesen wir f. 334<sup>v</sup> zu der Disputatio: An relacio dicta de Deo ex tempore dicat rem in Deo unten die Bemerkung *Compilacio Orford*. Da der leitende Magister und der Respondens in der Hs. niemals in dieser Weise bezeichnet werden, so kann das Wort im Zusammenhang wohl nur heißen: Der Dominikaner Robert von Orford hat die Disputation nachgeschrieben oder ausgezogen. Zur unmittelbar folgenden Disputatio: An omnes electi non obstante alicoo peccato mortali inopinato discedant bemerkt die gleiche Hand f. 335<sup>v</sup>: *Questio Hederingtune*; Resp. Thomas de Suttune und f. 336<sup>r</sup>: *Collacio nostra* und zur folgenden Frage f. 336<sup>r</sup>: An anima sit nobilior angelo wiederum *Collacio nostra*. Entscheidend ist die Bemerkung zur zweiten Frage. Da hier der Respondens genannt ist, so wird die Möglichkeit ausgeschlossen, daß der Schreiber durch das Wort *Collacio nostra* sich selbst als Respondens bezeichnen wollte. Es scheint als einzige Erklärung übrig zu bleiben: *Collacio* ist hier synonym zu *Compilacio* und besagt, daß der Schreiber selbst die Frage reportiert habe. Legen wir diese Erklärung, die mir einstweilen die wahrscheinlichste zu sein scheint, zu Grunde, so würde *Collacio* in unserem Falle die *Reportatio* einer Disputation bedeuten, an der Scotus beteiligt war. Die an und für sich mögliche Erklärung: eine von Scotus reportierte Frage eines andern scheint mir völlig ausgeschlossen. Auf eine solche würde Scotus sich nicht berufen, wie er es nach *Cod. Assisi 137* in der oben angeführten Stelle tut; ferner würde die Ueberlieferung solche Fragen auch wohl nicht Scotus selbst zuschreiben. Ein Auftreten des Scotus als Arguens scheint mir ebenfalls als Erklärung der Zuteilung nicht zu genügen. Es bleibt eine doppelte Möglichkeit: entweder ist Scotus bei den reportierten Fragen als Respondens oder als Leiter der Disputation tätig. Hier wird man sich am besten einstweilen mit Vermutungen begnügen. Gegen die erste Annahme spricht allerdings ein gewichtiger Grund: Eine gute Anzahl der Fragen hängt innerlich zusammen. Es handelt sich also um eine Sammlung von Quaestionen desselben Lehrers

etwa wie wir bei Thomas die *Quaestio de anima* oder die *Quaestio de spiritualibus creaturis* haben. Nun wechselten aber bei den Disputationen des gleichen Magister die Respondentes. Scotus kann darum bei einer Anzahl von zusammengehörigen Fragen nicht wohl Respondens gewesen sein. Es bleibt also für diese Fälle wahrscheinlich nur die eine Lösung, daß er als Vorsitzender an der Disputation beteiligt war. Der Respondens wird natürlich im Sinn des Lehrers geantwortet haben, so daß wir bei ihm im wesentlichen die Stimme des Meisters hören. Einstweilen ist hier große Vorsicht und die Zuhilfenahme von innern Kriterien dringend geraten. Wir müssen endlich auch noch die Möglichkeit ins Auge fassen, daß der Lehrer, also Scotus, selbst eingriff und antwortete, wenn vielleicht auch nicht in der feierlichen Form einer eigentlichen *Determinatio*. Und deshalb ist damit zu rechnen, daß sich unter dem Respondeo hie und da Scotus selbst verbirgt. Diese Aufstellungen beanspruchen selbstverständlich nicht den Charakter einer endgültigen Lösung; aber nach den gegebenen Anhaltspunkten dürften sie wohl einstweilen die wahrscheinlicheren sein. Weitere Aufklärung muß die tiefer eindringende Forschung bringen. Eines ist jedenfalls durch die Studien der letzten Jahre erreicht: Auch bei den *Collationes*, die man früher wohl loben, aber nicht gebrauchen konnte, erscheint allmählich fester Boden, über dem ein Aufbau sich vollziehen kann.

#### Nachtrag.

Die Natur handschriftlicher Forschungen bringt es mit sich, daß man nicht selten wichtiges Material erst findet, wenn man die Arbeit bereits abgeschlossen glaubt. So habe ich erst nach Drucklegung des ersten Teiles dieses Artikels eine Brüsseler Hs. eingesehen, die mir für die Textüberlieferung der Quaestiones super Metaphysicam von nicht geringer Bedeutung zu sein scheint. Da ich die Hs. erst in letzter Stunde meines Brüsseler Aufenthaltes studieren konnte, muß ich mich mit einem vorläufigen Hinweis begnügen.

*Cod. 2908* (14310—12) der Königl. Bibl. Brüssel [membr. ff. 142, 30,3×20,6 cm (2 col.) saec. 14 (ante medium)] enthält ff. 1<sup>r</sup>—100<sup>v</sup> die Quaestiones super Metaphysicam mit dem gewöhnlichsten Incipit f 1<sup>r</sup>: Omnes homines natura scire desiderant. In principio Methaphisice quam pre manibus habemus premitit Philosophus und dem Explicit des neunten Buches f. 76<sup>v</sup>: assignari dictam differenciam. Dieser Teil enthält, wenigstens nach dem äußeren Eindruck zu schließen, nichts Besonderes. Allerdings bleibt

er wegen des Alters der Hs. als Textzeuge der Beachtung wert. Nunmehr folgt aber ff. 77<sup>r</sup>—100<sup>v</sup> ein Nachtrag, der sofort die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Die gleichzeitige Ueberschrift lautet f. 77<sup>r</sup> *Questiones Scoti super quintum Metaphisice*. Dann: Circa hunc 5 librum queritur primo utrum finis sit principium. Der Schluß f. 100<sup>v</sup> heißt: non possunt simul intelligi. Expliciunt questiones super Methaphisicam subtilis doctoris sc. magistri Johannis Scoti de ordine minorum. Dieser Teil nun unterscheidet sich im Aeußeren stark von den übrigen Hss. des fünften Buches. Ueberall begegnet man im Text größeren oder kleineren freien Stellen. Häufig mahnt das aus den Hss. des Sentenzenkommentars wohl-bekannte Extra am Rand daran, daß zum ursprünglichen Text Zusätze gemacht sind. Solche Zusätze finden sich tatsächlich am Rand. Auch Umstellungen im Text kommen vor. So darf man schon jetzt sagen: Die Brüsseler Hs. spiegelt wenigstens in diesem letzten Teil den Zustand des Originals sehr genau wider.

Für die Echtheitskritik der Schriften des Scotus ist bei dem Alter der Hs. auch der letzte Teil von Bedeutung. Er enthält ff. 101<sup>r</sup>—119<sup>r</sup>: *Questiones magistri Johannis Scoti super librum Elencorum. De sophisticis elenchis etc.* Queritur utrum d<sup>ca</sup> (?) procedit ex communibus, f. 119<sup>r</sup> „non sequitur remocio respectus ab alio“. *Questiones doctoris subtilis sc. magistri Johannis Scoti de ordine fratrum minorum super librum Elencorum. Incipiunt titulis 119<sup>r-v</sup>*. Es folgen die Fragen zur Jsagoge ff. 119<sup>v</sup>—131<sup>v</sup>: Queritur utrum Logica sit sciencia communis, f. 131<sup>v</sup>, 'de accidente cum (?) effieiet de concretis (?). Expliciunt questiones doctoris subtilis super Porphirium. Den Schluß bildet der unvollständige Kommentar zu den Praedicamenta ff. 131<sup>v</sup>—142<sup>v</sup>: *Equivoca dicuntur etc.* Circa librum Praedicamentorum queritur utrum liber Predicamentorum sit de 4 vocibus. Die letzte Frage f. 142<sup>v</sup> beginnt: Circa capitulum de substancia queritur utrum aliquis homo sit prima substancia; sie schließt unvollständig: hic predicacio non est inquit (?) aliquis homo est animal. Als Verweis für die folgende Seite wird noch unten angegeben: *Item primo libro Elencorum*. Es wäre zu wünschen, daß die interessante Hs. näher untersucht würde.